

Cookies helfen uns bei der Bereitstellung unserer Dienste. Durch die Nutzung dieser Website erklären Sie sich damit einverstanden, dass wir Cookies setzen.

[Datenschutz-Richtlinie](#) ok



## MAI 2008 IRIS SIBIRICA & AUSGLEICHSFLÄCHE 1

🖨️ drucken

### Wiesen- oder Sibirien-Schwertlilie / *Iris sibirica*

Bild 01: *Iris sibirica*\_Rohrwiese\_4. Juni 2003



Die Sibirien- oder Wiesen-Schwertlilie ist eine Art, die für Pfeifengras-Streuwiesen charakteristisch ist. Dieser Wiesentyp war durch Jahrhunderte auf Flächen etabliert, auf denen während des Jahresablaufes wenigstens vorübergehend das Grundwasser bis in den Wurzelbereich der Wiesenpflanzen reichte.

Die Bearbeitung dieser Wiesen war wegen des hochanstehenden Grundwassers beeinträchtigt, meist wurden sie nur im Herbst gemäht und das gewonnene Heu wurde nicht als Winterfutter für Haustiere sondern nur als Einstreu in den Ställen verwendet. Im Wiener Becken nahmen noch um die Mitte des vorigen Jahrhunderts Pannonische Blaugras-Pfeifengraswiesen beachtliche Flächen ein. Die Meliorationen in den Sechzigerjahren des vorigen Jahrhunderts entzogen diesen Wiesen durch Drainagierung weitgehend das anstehende Grundwasser, die typischen Arten wurden durch Arten der gedüngten Glatthaferwiesen verdrängt. So geschah es auch mit den Sauren Wiesen entlang des Aubaches.

Bild 02: Rohrwiese 1930 und 2003

Auf der Rohrwiese zwischen Veilchengasse und Viertelgraben konnte sich dieser Wiesentyp bis in unsere Zeit halten.



**Bild 03:** *Iris sibirica*\_Rohrwiese\_ 3. Mai 2003

Diese Fläche im Stadtgebiet ist allerdings als Bauland gewidmet, das Ablaufdatum dieser Pflanzengesellschaft ist absehbar. Daher wurde ein Experiment gestartet, für dessen Erfolg es keine Vergleichswerte gibt:





**Bild 04:** *Iris sibirica*\_Verpflanzung\_Rohrwiese und Sauerwiese\_November 2003

Daher wurde ein Experiment gestartet, für dessen Erfolg es keine Vergleichswerte gibt:

Ausgewählte Wiesenstücke wurden mit Hilfe eines Baggers aus der Rohrwiese entnommen, auf LKW verladen und auf eine gemeindeeigene Wiese bei Grossau verpflanzt. Dieser Standort staut durch eine dicke Lehmschichte im Frühjahr das Schmelz- und Regenwasser in einem Ausmaß, das den Arten der Pfeifengraswiesen das Überleben sichern sollte.



**Bild 05:** *Iris sibirica*\_Sauerwies bei Grossaue\_25. Mai 2006

Das Experiment scheint erfolgreich zu verlaufen, wie das Bild zeigt: Neben einzelnen Pflanzen der Sibirien-Schwertlilie, die sich zu prächtigen Horsten entwickelt haben, konnten auch fast alle Arten, deren Überleben als typische Pflanzengarnitur der Streuwiesen gesichert werden sollte, im vegetativen oder blühenden Zustand beobachtet werden.



Was in Staudengärtnereien als Sibirische Schwertlilie (*Iris sibirica*) angeboten wird, ist meist eine Hybride mit der in SO-Russland, China, Korea und Japan heimischen *Iris sanguinea*. „Solche Sorten werden gärtnerisch offiziell nicht als Sortengruppe *Iris Sibirica* Grp. anerkannt, sondern zu *I. sibirica* gerechnet, was naturschutzfachlich problematisch ist, weil dadurch naiven und höchst verpönten Ansalbungen Vorschub geleistet werden könnte, sodass Einkreuzungen in autochthone Populationen - und damit Florenverfälschungen - zu befürchten sind.“ (Exkursionsflora 2008:1042– <http://www.xflora.info> )

Im Handel als *Iris ´sibirica´* angebotene Pflanzen sollen ausschließlich die Gärten bereichern, das Überleben der ureinheimischen *Iris sibirica*, deren Areal als Wildpflanze von Europa über das gemäßigte Asien bis nach Japan reicht und die somit auch in Sibirien vorkommt, kann nur durch Bewahrung von Restbiotopen bzw. deren Revitalisierung gesichert werden.

**Bild 06:** *Iris sibirica*\_Rohrwiese\_19. Mai 2008

Noch blüht auf der Rohrwiese die Wiesen-Iris / *Iris sibirica*

